



Der flammende Ritter - eine Sage aus dem Bereich des Eibergs

Zwischen der Lehensägmühle und Calmbach, so sagt man, habe man in früherer Zeit und auch noch heutzutage einen brennenden Ritter auf seinem Roß durch die Wälder reiten sehen. Hauptsächlich auf dem oberen Eiberg, nicht weit von der ehemaligen Burg, kann man in mondhellten Nächten, den schallenden Klang seiner klappernden Rüstung vernehmen.

Es wird erzählt, er reite so schnell, daß er an zwei Stellen gleichzeitig sein könne. Mit zum Kampf erhobener Lanze galoppiert er des Nachts zwischen den Bäumen umher, und man könnte meinen, daß er ein ganz bestimmtes Ziel vor Augen hat. Obwohl noch niemand etwas sah, wogegen es sich für den Ritter zu kämpfen lohne, reitet er ständig und unbeirrt gegen etwas an, das sich scheinbar nur seinen brennenden Augen offenbart. Verschiedene Einwohner dieser Gegend sagen, es sei besser, wenn man sich dem Ritter nicht in den Weg stelle, denn mit seiner Lanze würde er jeden durchbohren. Doch ist niemandem bekannt, daß der unselige Edelmann schon irgend jemand etwas zuleide getan hätte.

Einmal, so wurde überliefert, habe eine Bauersmagd gesehen, wie der Ritter seine Lanze in etwas stieß, das nur aus Rauch und Nebel zu bestehen schien, und dabei ein gar schauerliches Gerbrüll verlauten ließ. Doch schon damals schenkte niemand der Magd Glauben, weil sie als Schwätzerin bekannt war, und sich gern wichtig machte. Sei es, wie es wolle! Erzählt wird aber, daß man den flammenden Ritter in der letzten Zeit wieder des öfteren gesehen hat und daß er seltsamerweise nicht mehr nur einem unsichtbaren Etwas entgegenreitet, sondern sich neuerdings einen Spaß daraus macht, arglose Wanderer, die sich des Nachts zu weit in den tiefen Wald vorwagen, zu erschrecken und aus dem Wald zu jagen.



Der flammende Ritter auf dem Eiberg

Dies sollte jedem zu denken geben, der sich des Nachts aufmacht, seinen Weg vorbei an der alten Burgstelle Eiberg zu nehmen, denn dort ist's nicht geheuer!

Zum Ort, nach der Oberamtsbeschreibung von 1860: „Auf dem Eiberg, etwa 1/8 Std. östl. der Straße von Wildbad nach Dobel, stand das gleichnamige Bergschloß und soll nach der Volkssage ein Ort gestanden haben; man findet daselbst noch einen rund ausgemauerten, (...)

Brunnen, von dem ein Weg zu dem Schlosskopf geführt haben soll.“

Wunschenken Eiberg, Grenzberg; Licht fall ein auf einen uralten Mauerstein, laß' reden ihn, wenn auch nur leis, vielleicht gibt er sein Geheimnis preis.

Bergschloß? Dorf Eiberg? sage klar was dort droben und wie's früher war.

Doch der Stein bleibt stumm und redet nicht, bringt in's Ungewisse kein Licht. F. B.